

Heftchen

Innige Freundschaft. Meine gute alte Freundin Wiebke und ich. Erstes Kennenlernen im Kindergarten. Das netteste Kind dort außer mir. Wenn sie nicht da war, wollte ich auch wieder nach Hause. Sie traf ich wieder. Nach einigen Jahren Abstinenz in der Quarta des Gymnasiums. Plötzlich waren wir durch unsere Wahl für Latein als zweite Fremdsprache wieder vereint. Welch Freude! Die Freundschaft wuchs sich aus, in der Oberstufe verbrachten wir manches Wochenende fast wie Schwestern mal bei ihren, mal bei meinen Eltern zusammen. Unser großes gemeinsames Hobby war das Theater, zahlreiche Abende waren wir im Kieler Schauspielhaus und genossen vom 1. Rang, 1. Reihe Mitte Shakespeares Klassiker oder Musicals wie Linie 1. Auch fürs Abitur haben wir tatsächlich gerne und erfolgreich zusammen gelernt. Wenn wir nicht die Nachmittage miteinander verbrachten, telefonierte wir oft stundenlang und blockierten so die Telefone. Und trotzdem hatten wir uns irgendwie immer NOCH mehr zu erzählen. Ganz wichtig war natürlich immer die Liebe. Noch keine von uns hatte zu dem Zeitpunkt einen Freund (der hätte bei unserer innigen Freundschaft auch irgendwie keinen Platz gehabt oder hätte definitiv irgendwen gestört), aber die Hormone sprangen, und ständig waren wir in jemanden verliebt und malten uns aus, wie das so mit demjenigen wäre... All diese Themen brauchten einen weiteren Raum zum Austausch. Und so erfanden wir „Heftchen“. Heftchen war ein Oktavheft, das Wiebi und ich immer abwechselnd mit nach Hause nahmen und - meist abends – einen Brief für die jeweils andere darin schrieben. Ich habe heute noch 12 dieser vollgeschriebenen Heftchen im Regal, Wiebi hat die anderen 12, wir haben sie gerecht aufgeteilt. Jedes hat einen Titel wie zum Beispiel „Warten, bis das Blaue vom Himmel fällt“, „Orange Pisskuh“ oder „Vorweihnachtszeit => Liebeszeit => Aufkleberzeit => ILKAH again!“ oder auch „Heihohoho, sing heihohoho“ (eine Liedzeile aus einem Shakespearestück, das wir zusammen im Kieler Schauspielhaus gesehen haben). Es ist zu köstlich, worüber sich zwei 17-jährige so austauschen, ich tippe zwei Tage ab und erläutere, wo nötig:

Ich an Wiebi am 4.2.1988

Moin!

Gleich mal dazu (Ihr letzter Satz vom Vortag war gewesen: „Philosophierst du auch manchmal rum, was nach dem Tod sein könnte oder so?“): Ja, klar mache ich das, aber ich glaube, das tut jeder Mensch. Durch irgendwelche Situationen wird man immer dazu verleitet.

Oh, eben hatte ich wieder eine hohle Kontroversatiuon mit Imme (Nachbarmädchen Imke). Sie meint, Literatur sei Scheiße. Ich sie darauf gebracht, dass sie klassische Literatur meint. Ich habe natürlich die gegenteilige Meinung vertreten. Dann meinte sie, eine typische Liebesgeschichte müsste glücklich ausgehen. Deshalb sei „Die Leiden des jungen W.“ keine Liebesgeschichte. Stattdessen sei für sie „Romeo und Julia“ eine typische Liebesgeschichte (sie hat ja auch Recht) –

als ob das ein Happy-End hätte. Die argumentiert so unlogisch und immer nur ungenau. Ich muss dann immer entweder den Raum verlassen oder mich total mit ihr anlegen, und das kann ich jetzt, wo sie alleine zu Hause ist, nicht riskieren.

Ich höre gerade Felix de Luxe, hat Ole mir ausgeliehen. Die ist geil! Das sind so Lieder wie „Nächte übers Eis“, „Taxi nach Paris“, „Noch lange nicht genug“ usw. Das sind voll die Stimmungslieder. – Heute Abend habe ich Kursi Deutsch (= Kurstreffen mit dem Deutsch-Leistungskurs). Wir wollen Spaghetti kochen bei Ronni (eine der Kurstielnehmerinnen). Bin ja mal gespannt, wie's wird. Leo (unser Geheimname für Mitschüler Ole) ist irgendwie geil. So langsam komme ich doch mal wieder auf seinen Trip (= bin in ihn verliebt). Oh nein, à pro pos „Trip“: Als Swench (Freundin Swenja) und ich heute nach der Schule nach Hause fahren, standen da erstmal Ron und Mark an so 'ner Straßenecke, kurz vor den Wohnungen ihrer Brüder, und knutschten sich demonstrativ ab. Voll hohl war das.

So, jetzt werde ich mal Deinen Birthdaybrief zu Ende schreiben. Guckst du dann mal, ob Du den Aprilbrief schon hast, bitte?

Ich schreibe Dir mal einen Refrain von Felix de Luxe auf, den ich voll geil finde:

Noch lange nicht genug

... Denn ich hab' noch lange nicht genug.

Ich will noch so viel – und jetzt will ich all die wilden Sachen

Ich hab' noch lange nicht genug.

Ich kann, wenn ich will –

Und kann alles doch nur einmal machen.

Dieser Refrain, gemischt mit einer wehmütig-powerfullen Musik (ja, sowas gibt's – voll die Mischung) klingt absolut irre. – Sag mal, Ankes Moder (Mutter) gestern war ja geil. Ich musste immer so lachen, sie immer so „Kacke!“, „Kacke!“ Passt voll zu uns...

Nächster Morgen: Kursi war tierisch geil. Iria (nette Mitschülerin aus dem Deutschkurs) ist so die Geile, echt. Wir haben über voll geile Themen geschnackt. Naja, muss ich mal alles erzählen. – Hättest Du Lust, heute Abend in die Pumpe (Kieler Kulturzentrum) in „Picknick im Felde“ zu gehen? So, muss jetzt föhnen. Bis gleich. Deine Nedel

9.2. Hey Nel!

Du Ärmste! Immer vergesse ich Heftchen. Jaja. Du hast jetzt Latte (=Latein) und ich sitze hier gemütlich, höre Radio, habe gerade gefrühstückt und lerne gleich ein bisschen. Deine „Überraschung“ habe ich naturally nicht geschafft. Oh Mann, Katten (eine ihrer zwei Katzen) nervt hier rum. Sie will immer gestreichelt werden. Und im Moment steht sie gerade aufm Heftchen (sie ist nämlich aufn Schreibus gejumpst). Hilfe! Meine Palme! Die frisst meine Palme an....
– Du, wenn Ihr schon wegfahrt, darfst Du dann überhaupt noch einen Urlaub machen? Wir fahren schließlich auch noch nach Prag (geplante Kursfahrt im September)! Naja, ich lass mir mal Einiges zuschicken, ja? – Ich lenke dich gerade in Physi (=Physik) ab (Ap!) (Abkürzung für meine geheime Liebe André), ne? Katten wittert gerade meinen Pfefferkuchen... Irgendwie habe ich das Gefühl, dass Anna (eine unserer Mitschülerinnen) mich nicht so mag. Oder wenigstens, dass sie Dich absolut vorzieht. So mit dem Essengehen, es macht nix, dass ich nicht mitkomme, Hauptsache, Ihr geht. (Oh nee, sie sitzt ja direkt neben Dir). Naja, so schlimm ist es nicht.... – Du hast bestimmt gelesen, dass das Kieler Schauspielhaus Linie 1 auf Platte aufnimmt? Geil, neh? Kaufe ich mir naturally!!!! Ansonsten gibt es nichts Neues. Ich fahre nachher in die cit (=Stadt)! Und Du willst wirklich nicht mir in Parsival? Wird auch ganz billig!! Naja, Wildschütz tausche ich um, dann können wir mal zusammen gehen! Oh Mann, dieser ausländische Sender nervt hier rum... Renate (Wiebkes Mutter) meint, Herr Vogt (ihr Physiklehrer) könne das falsch verstehen, meine Widmung. So, dass ich in ihn verliebt bin oder so. Das siehst Du doch auch nicht so, oder? – Theater-AG war ganz gut, neh? Ron und Ull (weitere Mitschülerinnen) gingen auch... – Wir hatten heute eine Alli (=Aliteration): Bremen, Bäume

und Blumen. Hab' ich naturally gesagt, yeah! Geil, ich bin nicht auf „Abtritt“ (= nicht in André verliebt). Das habe ich nur geschrieben, weil ich die Wortschöpfung so genial finde! Vielleicht melde ich mich nachher noch mal. Wieb.

Siehste, da melde ich mich noch mal. Du hast jetzt Hem (= Chemie). Anstatt dass Du mich mal in der 20er-Pause besuchst! Also entschuldige, wenn ich Dich wieder mal mit Familyproblems belaste. Aber hier ist es auch blöd (hö?). Tanja (Wiebis große Schwester) hat ein Tief und Renate heult, weil sie damit langsam nicht mehr fertig wird, so mit Tannis Stimmungen und dass das mit den Armen nicht zurückgeht (ich glaube, sie hatte Tennisarme oder so). Ich glaube, die hat die Depressionen voll von Klaus geerbt. Also, ob ich morgen mit Essen komme, weiß ich noch nicht. Wenn ja, dann esse ich nur Salat. Das könnte ich mir noch leisten... Wieb

Und so verarbeiteten wir unser Leben... Jede Minute, jedes Erlebnis, fast jedes Gespräch wurde geteilt. Heute ist Wiebi übrigens selber Operndramaturgin und zieht mit ihren Intendanten alle paar Jahre von einer deutschen Großstadt in die nächste. Ab und zu kommt sie bei uns vorbei, wenn sie ihre Mutter in Kiel besucht, denn wir wohnen ja recht mittig in Deutschland. Wir kommunizieren dann nicht mehr über Heftchen, sondern überwiegend mündlich...

Swantje, Oktober 2021